

## **Life Channel Gottesdienst**

ID 12759

**Sendedatum:** 2005.09.18  
**Sprecher:** Pfarrer Markus Brunner, Heilsarmeeoffizier  
**Bibeltext:** Mt 7,24-27  
**Motto/ Thema:** Auf sicherem Grund  
**Denomination:** Heilsarmee Basel 2  
**Adresse:** Frobenstrase 18  
**PLZ Wohnort:** 4053 Basel  
**Telefon:** 061 272 38 71  
**email:** [mail@markus.li](mailto:mail@markus.li)

### **1. Jingle**

### **2. Anmoderation W. Gut**

Mir chömed zum Gottesdienscht uf Life Channel, am Mikrofon de Walter Gut. Bi öis im Studio isch de Markus Brunner. Er isch Heilarmeeoffizier vom Heilsarmeekorps Basel 2. Und das engagiert sich starch fürs stettisch Quartier Gundeldingen mit vielfältige Agebot vor Babysong bis Computerclub.

Dur de Gottesdienscht füert Sie jetzt de Pfarrer Markus Brunner: sies Thema: Uf sicherem Bode. Musikspilige hüt us äm Album Highlights, The Hedon Band of the Salvation Army.

D Liturgie und Predigt ghöred Sie uf Hochdütsch.

**0'30**

### **3. Heilsarmeeoffizier Markus Brunner Begrüssung**

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zum heutigen Gottesdienst im LifeChannel. Die Schweiz feiert heute den Betttag. Das ist eine gute Tradition. Lesen wir doch schon in der Bibel (Sprüche 15,33): "Den Herrn ernst nehmen, das ist Erziehung zur Weisheit: erst die Bescheidenheit, dann die Ehre."

Der Betttag ist aus dem Anliegen entstanden, Gott, den Herrn ernst zu nehmen und uns wieder auf Ihn, als unsere Lebensgrundlage, zu besinnen. Wir kommen als Seine Geschöpfe zu unserem Schöpfer. Das lehrt uns Bescheidenheit.

0'50 1'20

### **4. Musik Instr. CD 2458 Highlights Track 9 (5'03)**

**auf ca. 1'14 2'40**

## **5. Psalmlesung**

Ich lese aus Psalm 18, (die Verse 1-7 und 47)

Von David, dem Vertrauten des Herrn. Er sang dieses Lied zum Dank dafür, dass der Herr ihn vor Saul und allen anderen Feinden gerettet hatte. Damals sang er: Ich liebe dich, Herr, denn durch dich bin ich stark! Du mein Fels, meine Burg, mein Retter, du mein Gott, meine sichere Zuflucht, mein Beschützer, mein starker Helfer, meine Festung auf steiler Höhe!

Wenn ich zu dir um Hilfe rufe, dann rettest du mich vor den Feinden. Ich preise dich, Herr! Ich war gefangen in den Fesseln des Todes, vernichtende Fluten stürzten auf mich ein, die Totenwelt hielt mich mit Schlingen fest, die Falle des Todes schlug über mir zu. In meiner Verzweiflung schrie ich zum Herrn, zu ihm, meinem Gott, rief ich um Hilfe. Er hörte mich in seinem Tempel, mein Hilferuf drang durch bis an sein Ohr. Der Herr lebt! Ihn will ich preisen, meinen schützenden Fels! Gott, meinen Retter, will ich rühmen!

**1'50 4'30**

## **6. Gebet**

Vater im Himmel. Wir richten unsere Herzen an diesem Betttag auf zu Dir. Du bist der Fels der Zeiten, Du bist unser Gott. Du bist unverrückbar und eine sichere Burg für unsere Seelen. Wir wollen uns auf Dich als unsere Lebensgrundlage besinnen. Wir öffnen unsere Herzen und bitten Dich, zu uns - zu uns ganz persönlich - zu sprechen.

**0'40 5'10**

**7. Musik Instr. CD 2458 Highlights, Track 11 (3'43) auf ca. 2'09 7'20**

## **8. Predigt**

**1.** Im Schweizerland wird aufgeräumt. Die Überschwemmungen von Ende August dieses Jahres haben Spuren hinterlassen.

Anfangs September war ich in Wilderswil, im Kanton Bern. Ich schaute von einer Anhöhe auf das vor mir liegende Tal. Die Sonne schien heiter vom Himmel. Es war ein wunderschöner Spätsommertag. Auf der einen Seite sah ich Eiger, Mönch und Jungfrau, auf der anderen Interlaken, den Brienersee und das Dorf Brienz. Nichts liess bei diesem schönen Wetter auf die Überschwemmungen schliessen, von denen ich vor einer Woche in den Nachrichten vernahm.

Als ich dann aber in den unteren Dorfteil von Wilderswil kam, erschloss sich mir ein anderes Bild: Gärten, die vom Schlamm bedeckt waren; Männer, die kübelweise Schlamm aus einem Keller herausstrugen; und immer wieder Mulden. Mulden gefüllt mit Möbeln, Teppichen und Spielgeräten, die offensichtlich durch die Überschwemmung unbrauchbar geworden waren. Doch die Häuser am Hang, schienen unversehrt. Sie blieben vor der Überschwemmung verschont. Was für ein Geschenk.

Ein unversehrtes Haus ist ein grosses Geschenk. Oft ist es eine Frage des Standortes. Ob ein Standort aber auch als "sicher" gelten kann, erweist sich nicht selten erst im Ernstfall. Solche "Ernstfälle" scheinen auch in der Schweiz zum Leben zu gehören.

Oder handelt es sich in den Überschwemmungen von 1999 und 2005 um zwei Jahrhundertereignisse, die ganz einfach unglücklich nahe aufeinander folgten? Wird es wieder ruhiger? Diese Fragen sind schwer zu beantworten.

Doch die Fachleute mögen recht haben, wenn sie in Zukunft mit stärkeren Unwettern in der Schweiz rechnen. Müssen wir uns an Katastrophen gewöhnen? Kann man sich überhaupt daran gewöhnen?

**2.** Doch so ungewohnt sind wir vielleicht gar nicht im Umgang mit Katastrophen - zumindest nicht mit persönlichen Katastrophen. Haben wir doch alle Erfahrung mit persönlichen Stürmen - Lebensstürmen und Lebenskrisen: Krisen in Beziehungen, Krisen in der Kindererziehung, Krisen im Beruf, Finanzkrisen, Krisen durch Krankheit.

Wenn wir nur von solchen Krisen und Lebensstürmen verschont bleiben könnten...  
Wenn wir nur Dämme bauen könnten, sie zu verhindern...

Ich bin überzeugt, dass sich manche Krisen verhindern liessen; aber bei weitem nicht alle! Wir erleben vielleicht nicht gerade Jahrhundert-, aber durchaus Jahrzehntenkrisen. Wir müssen Lebensstürme und Lebenskrisen einkalkulieren. Daran ändert auch der stärkste Glaube nichts. Wir können Krisenzeiten zwar mit Medikamenten erleichtern, doch nicht verhindern. Wir können versuchen, uns vor ihnen zu flüchten, sie in Alkohol zu ertränken oder im Drogenrausch zu vergessen - es wird nichts nützen. Jeder Mensch wird durch Krisen gehen müssen. Das ist bitter.

Doch Krisen haben auch ihr Gutes. Sie sind eine Prüfung für unser Leben. Wenn sie unser Lebenshaus zum Einsturz bringen, können wir mit Gewissheit erkennen, dass unser Leben auf einer falschen Grundlage erbaut ist. Nach einem solchen Einsturz lohnt es sich deshalb, unser Leben auf eine neue, sichere Grundlage zu bringen. Dort können wir unser Leben dann neu aufbauen und die nächste Krise wird unsere neue Lebensgrundlage als sicher erweisen.

Gerade am heutigen Eidgenössischen Bettag lohnt es sich, über das Fundament unseres Lebenshauses nachzudenken. Jesus Christus hat uns hierzu eine "Gefahrenkarte" gegeben. In dieser Karte gibt es einen Ort, genauer einen Felsen, der sturmsicher und sturmerprobt ist. Ich will Sie im Folgenden gerne mehr darüber informieren.

**3.** Jesus Christus hat oft in Bildern gesprochen, um damit das Verhalten von Menschen zu illustrieren. In der folgenden Bildrede geht es um zwei Häuser auf ganz unterschiedlichem Baugrund.

Jesus :»Wer diese meine Worte hört und sich nach ihnen richtet, wird am Ende dastehen wie ein kluger Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baute. Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten und der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, stürzte es nicht ein, weil es auf Fels gebaut war. Wer dagegen diese meine Worte hört und sich nicht nach ihnen richtet, wird am Ende wie ein Dummkopf dastehen, der sein Haus auf Sand baute. Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten, der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, fiel es in sich zusammen und alles lag in Trümmern.« (Matthäus 7, 24 - 27)

Jesus zeigt uns in dieser Bildrede nicht einen wolkenlosen Platz an der Sonne, aber einen Platz auf einem unverrückbaren und sicheren Felsen. Dieser Fels ist Jesus Christus selber. Jeder, der Sein Wort hört und danach handelt, baut sein Leben auf diesen Felsen.

**3.1** Wir brauchen also "nur" nach den Worten von Jesus Christus zu handeln, dann bauen wir unser Leben auf Fels, auf eine gute und sichere Grundlage. Unser Leben wird dann in Lebensstürmen und Lebenskrisen standhalten.

Aber was heisst denn hier "nur"? Die Worte von Jesus, die ich vorhin vorgetragen habe, sind die Schlussworte der berühmten "Bergpredigt". Hören wir also etwas in die Bergpredigt hinein, um herauszufinden, was Jesus denn will, dass wir tun sollen. Ein paar Beispiele mögen genügen:

Wir sollen nicht töten, und nicht ohne Grund zürnen.

Wir sollen keinen Ehebruch begehen, auch nicht in Gedanken.

Wir sollen auf Rache verzichten, und das Böse mit Gutem überwinden.

Wir sollen nicht hassen, sondern sogar unsere Feinde lieben.

Wir sollen andere nicht verurteilen, vielmehr uns in der Selbstkritik üben.

Dies alles können wir in einer einzigen „goldenen Regel“ festhalten (Mt 7,12). Jesus sagt: »Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt - das ist es, was das Gesetz und die Propheten fordern.«

Zu diesem Aufruf, der humanitäre Menschlichkeit und Ideale bei weitem übersteigt, kommt dann noch der Aufruf, nicht dem Geld, sondern Gott zu dienen.

Ja, wir brauchen also "nur" nach diesen Worten von Jesus Christus zu handeln, dann werden wir unser Leben auf Fels bauen. Kein Problem? Oh, doch! Wenn ich mir bewusst werde, was diese Worte von Christus alles beinhalten, muss ich ehrlich zugeben: Das schaff ich nicht aus eigener Kraft! Da bin ich überfordert.

**3.2** Vielleicht fragen Sie sich jetzt, ob ich mit dieser Predigt mein persönliches "Coming out" begehe. Nun, warum auch nicht? Oder haben Sie geglaubt, ich sei als Heilsarmeeoffizier eine andere Spezie? Doch bitte - lassen Sie mich weiterreden.

Mit diesem meinem Bekenntnis - meinem Armutszeugnis - komme ich ganz zum Anfang der Bergpredigt, zum allerersten Vers: "Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich." (Mt 5,3). Ja, ich bin geistlich arm: arm an moralischer Kraft, arm an religiöser Hingabe. Aber gerade in dieser meiner Armut holt Jesus mich ab. Er holt mich ab in meinem Unvermögen, Seine Worte - die Bergpredigt - aus eigener Kraft tun zu können.

Ja, noch mehr: Ich darf "selig" sein, weil ich ein "Armer" bin, ein "Armer im Geist". Ich darf wissen, dass gerade solche "Arme" in das Himmelreich eingehen dürfen. Menschen also, die sich bewusst sind, dass sie es nicht schaffen, die Worte von Jesus Christus aus eigener Kraft zu tun. Solche arme Menschen will Jesus Christus mit dem Himmelreich beschenken. Das Himmelreich, auch Reich Gottes genannt, ist aber nicht nur die Ewigkeit, sondern eine göttliche Lebensqualität, eine neue Dimension des Seins. Diese göttliche Lebensqualität beinhaltet Vergebung aller meiner Sünden, gottgeschenkte Liebe, innere Kraft und Freiheit. Das sind Geschenke, die verändern. Sie machen "geistlich Arme" zu reich beschenkten Menschen.

"Selig sind die geistlich Armen" können wir auch so umschreiben: "Selig sind die Menschen, die ihre innere Armut er-kennen und be-kennen. Selig sind sie, weil sie ihre Herzenstüren gerne dem reichen Gott öffnen, der sie durch seinen Sohn Jesus Christus mit Vergebung, göttlicher Liebe, innerer Freiheit und Kraft reich beschenken will."

Reich beschenkt können wir dann auch nach den Worten der Bergpredigt leben. Wohlverstanden - nicht aus eigener Kraft, nein, aus Gottes Kraft.

So ist es also ein Geschenk, sein Leben auf Fels bauen zu dürfen. Wir können uns diesen "Bauplatz" für unser Leben nicht mit religiösem Einsatz erwerben, wir können ihn uns nur von Jesus Christus schenken lassen. Er beschenkt gerne "geistlich Arme", denn genau für sie ist er in die Welt gekommen (Mk 2,17).

### **Schluss**

Sind auch Sie geistlich arm? Dann freuen Sie sich. Der Sohn des Königs steht vor Ihrer Herzenstür und will Sie reich beschenken. Bekennen Sie Ihm Ihre Armut und laden Sie Ihn ungeniert ein. Er kommt gerne und macht Ihr Leben reich. Reich beschenkt dürfen Sie nach der Bergpredigt leben und so Ihr Leben auf Fels bauen. Sie werden deshalb zwar nicht krisen-los, aber krisen-sicher leben!

**15'00 22'20**

### **9. Musik Instr. CD 2458 Highlights, Track 4 (4'14)**

**auf ca. 2'13 24'40**

### **10. Gebet**

Ich lade Sie nun ein, mit mir zusammen das Gebet des Herrn, das "Unser Vater" zu beten:

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

„Der Herr segne Sie und beschütze Sie!

Der Herr blicke Sie freundlich an und schenke Ihnen seine Liebe!

Der Herr wende Ihnen sein Angesicht zu und gebe Ihnen Glück und Frieden!“

(nach 4 Mose 6,24-26)

Mögen Sie immer wieder Jesus Christus als Ihren Felsen, als Ihre Lebensgrundlage, neu entdecken und besser kennenlernen.

**1'30 26'10**

**11. Musik Instr. CD 2458 Highlights, Track 2**

**ca. 0'53 27'00**

**12. Schlussmoderation W. Gut**

Das isch de Gottesdienst gsi uf Life Channel, gestaltet und begleitet vom  
Heilsarmeeoffiziert Markus Brunner vom Heilsarmeekorps Basel 2

Für Manuskriptbestellige do öisi email-Adrässe: [lifechannel@erf.ch](mailto:lifechannel@erf.ch) mit äm Stichwort  
"Gottesdienst". Und da Postadrässe: **Life Channel, Gottesdienst, Postfach, 8330  
Pfäffikon ZH.**

De nöchsch Gottedienschd do bi Life Channel am nöchschte Sunntigmorge am  
viertel ab Zäni und i dr Wiederholig zabig am halbi Siebni. Aen schöne Sunntig  
wöisch ich Ihne und säg uf Wiederlose: de Walter Guet. **0'30 27'30**

**13. Schlussmusik Instr. CD 2458 Highlights, Tr. 7 (6'..)**

**auf 30'00**